

Grammatiktheorien

Teil 1
Grammatik – Begriff und Geschichte
Strukturalismus: Saussure

Inhalt der Vorlesung

- Begriffsklärung
- Historisches zur Grammatik(-theorie)
- Grammatikmodelle
- Grundbegriffe der syntaktischen Analyse
- Grammatiktheorien (GB, LFG, HPSG, OT)
 - Überblick
 - Anwendungen

Ziele der Vorlesung

- Einblick in die historische Entwicklung von Grammatik(-theorien)
 - Überblick über verschiedene Theorien
 - Theorien im Praxistest
- ⇒ Fundierung der eigenen Arbeit durch eine theoretische Basis
- ⇒ Entscheidungshilfen für die Wahl einer bestimmten Grammatiktheorie als Grundlage der eigenen Arbeit

Grammatik

- Wissen und Lehre von den morphologischen und syntaktischen Regularitäten einer natürlichen Sprache
- Behandlung der formalen Aspekte der Sprache (ohne Phonetik/Phonologie, Semantik und Pragmatik)

Grammatik als ...

- ... **Strukturelles Regelsystem**
- ... **Sprachtheorie:** Abbildung der Kompetenz
- ... **Lehrbuch/Nachschlagewerk:** Systematische Beschreibung der formalen Regularitäten einer natürlichen Sprache

Verschiedene Grammatiken

Grammatiken werden unterschieden nach ...

- ... Untersuchungsziel
 - **Kompetenzgrammatik:** Abbildung der Kompetenz (vgl. Transformationsgrammatik)
 - **Korpusgrammatik:** Umfassende Beschreibung der beobachtbaren Regularitäten einer Sprache
- ... theoretischer Zielsetzung
 - Grammatik einer Einzelsprache
 - Universelles Beschreibungskonzept

Verschiedene Grammatiken (2)

- ... methodischen Prämissen:
 - **Deskriptive Grammatik:** Objektive Beschreibung synchronischer Tatbestände
 - **Normative Grammatik:** Belehrung über den richtigen Sprachgebrauch
 - **Distributionelle Grammatik:** Klassifizierung von Oberflächenstrukturen nach Kriterien ihrer Verteilung
 - **Operationelle Grammatik:** Beschreibung der Regularitäten aufgrund der Prozeduren, die zu ihrer Auffindung angewendet wurden

Verschiedene Grammatiken (3)

- ... Benutzer
 - **Wissenschaftliche Grammatik**
 - **Pädagogische Grammatik**
 - Volksgrammatik
 - Schulgrammatik
 - Muttersprachlich oder fremdsprachlich

Verschiedene Grammatiken (4)

- ... Sprachauffassung:
Verschiedene Grammatikmodelle:
 - **Allgemeine Grammatik**
 - **Dependenzgrammatik**
 - **Funktionale Grammatik**
 - **Inhaltsbezogene Grammatik**
 - **Kasusgrammatik**
 - **Strukturelle Grammatik**
 - **Transformationsgrammatik/Valenzgrammatik**

Grammatik früher

- **Philologie:** Sprachanalyse zur Erfassung der historischen Entwicklung der Sprache (18./19.Jh.)
- **Sprachwissenschaft/Linguistik** (20.Jh.)

Grammatik früher – Die Griechen

- **Plato:** *Kratylos*
Dialog über Ursprünge der Sprache und das Wesen der Bedeutung
 - Hermogenes: Sprache ist durch Übereinkunft entstanden
 - Kratylos: Sprache ist natürlichen Ursprungs, innerer Zusammenhang zwischen Wörtern und Dingen

→ Naturalismus
- **Aristoteles:** *De interpretatione*
 - „Kein Name existiert von Natur aus, sondern nur dadurch, dass er zum Symbol wird.“

→ Konventionalismus

Grammatik früher – Die Griechen (2)

- **Stoiker** (3.Jh. v. Chr.)
 - Festlegung der grammatischen Grundbegriffe
 - Kategorien, Flexion
 - Dionysios Thrax (100 v.Chr.): erste formale griech. Grammatik
- **Hauptinteresse:** Schrift (Grammatik, Etymologie); daneben: Artikulation
- **Ziel:** Bewahrung der Sprache vor dem Verfall

Grammatik früher – Die Römer

- Übernahme der Kategorien und Terminologie der Griechen (Ausnahme: Varro, *De lingua latina*)
- Sprachbetrachtungen durch Cicero (Stil), Quintilian (Rhetorik) und Julius Caesar (Grammatikregeln)
- Große Grammatiken:
 - Aelius Donatus: *Ars maior* (4.Jh.)
 - Priscian: *Institutiones grammaticae* (6.Jh.)
- Entwicklung eines Modells zur grammatischen Beschreibung („traditioneller Ansatz“)

Grammatik früher – Die Inder

- Zeitgleich mit Griechen und Römern Entwicklung eines Verfahrens zur exakten deskriptiven Analyse
- Systematische Erfassung der alten Sprache in den Veden zum Zweck der Religionsausübung
 - Sprachwandel = Entweihung (nicht Verfall)
 - Vedanga: Hilfsdisziplinen für Phonetik, Etymologie, Grammatik, Metrik
 - Sutras des Panini (5./7.Jh.): Astadhyayi (8 Bücher) mit Regeln zur Wortbildung, genaue phonetische Beschreibungen

Grammatik früher – Im Mittelalter

- Grammatik als Grundlage allen Wissens
- Basierend auf Priscian und Donatus
- Ab 8.Jh.: Entstehung bedeutender Grammatiken des Arabischen
- 13./14.Jh.: spekulative Grammatiken suchen Erklärung für Grammatikregeln in der Philosophie
 - Betrachten Unterschiede zwischen den Sprachen als oberflächlich
 - Existenz einer Universalgrammatik

Grammatik früher – Ab der Renaissance

- Missionstätigkeit führt zu umfangreichem Sprachmaterial → Sprachen des Ostens und Chinas
- Studium der Bibel → hebräisch
- 15.Jh. Spanisch und italienisch
- 16.Jh. Grammatiken exotischer Sprachen
- Systematische Untersuchungen europäischer Sprachen

Grammatik früher - 17./18.Jh.

- Weitere Entwicklungen:
 - Anfänge für systematischen Ansatz in Phonetik
 - Ausbreitung traditioneller Grammatiken an den Schulen
 - Entwicklungen allgemeiner Grammatiken
z.B. Grammatik von Port-Royal (1660)
 - Verfasst von Arnauld und Lancelot
 - Allgemeine theoretische Grammatik
 - Auf der Basis von Griechisch, Latein und Französisch
 - Entwicklung universeller Kategorien
 - Ansatz zur Unterscheidung von Oberflächen- und Tiefenstruktur

Grammatik früher - 19./20.Jh. (1)

- In Europa:
 - Beginn der vergleichenden Sprachwissenschaft
 - De Saussure (1857 – 1913): Sprache als System
 - Einflüsse in Semiotik und Strukturalismus
 - Prager Schule

Grammatik früher - 19./20.Jh. (2)

- In Amerika:
 - Beschreibung von vom Aussterben bedrohten Sprachen
 - Keine schriftlichen Zeugnisse
 - Boas: *Handbook of American Indian Languages* (1911)
 - Sapir: *Language* (1921)
 - Genaue Kenntnis der zu erforschenden Sprache als Basis für Analyse
 - Bloomfield: *Language* (1933)
 - Strukturalistischer Ansatz zur Analyse
 - Behavioristische Sichtweise auf Linguistik
- Amerikanischer Strukturalismus

Strukturalismus

De Saussure (20. Jh.): Sprache als präzise erfassbares, formal exakt darstellbares, relationales System von formalen Elementen

→ Sprachwissenschaft als autonome Wissenschaft

Junggrammatiker

- **Positivismus:**
 - exakte Beschreibung des sinnlich Wahrnehmbaren
 - Feststellung der Beziehungen zwischen seinen Elementen → Einzelsprachliche Gegebenheiten
 - kein Interesse an Semantik
 - Nicht Sprache als Ganzes (System)
 - Möglichst wenig Abstraktion
- **Hauptvertreter:** Wilhelm Braune, August Leskien, Karl Brugmann, Hermann Osthoff

Leistungen der Junggrammatiker

- Nachweis der **indogermanischen Sprachfamilie** (durch Nachweis der Verwandtschaftsverhältnisse)
- Nachweis historischer **Gesetzmäßigkeiten** der sprachgeschichtlichen Entwicklung (1./2. Lautverschiebung, Vernersches Gesetz)
- Hauptwerk: *Prinzipien der Sprachgeschichte* (Hermann Paul, 1846-1921)

Ferdinand de Saussure¹

- 1857 – 1913
- Vorlesungen in Genf 1906
- 1907 – 1911 zur allgemeinen Sprachwissenschaft
- Grundlage des Buches *Cours de linguistique générale*
- Posthum herausgegeben von Charles Bally und Albert Sechehaye

¹ „Folien zur Vorlesung von Prof. Dr. H. Lobin: „Grammatiktheorien im 20. Jahrhundert““

De Saussure (2)

- **Zentrale Fragen**
 - Was ist das überhaupt, Sprache?
 - Was ist das spezifisch Sprachliche der Sprache?
- Sprache als einheitliches Ganzes
- Sprache nicht mehr als Ansammlung isolierter Elemente ...
- ... sondern als System

De Saussure (3)

- Saussure-Paradigma
 - **Le langage**: allgemeine Sprachfähigkeit, menschliche Rede
 - **Les langues**: die verschiedenen (Einzel-)Sprachen (überindividuelle, soziale Gegebenheit)
 - **La parole**: das Sprechen („die Summe von allem, was die Sprachgenossen reden“)

De Saussure (4)

- Trennung von *langue* und *parole* von Sprachwissenschaftlern übernommen:
 - Sprachbau vs. Sprachgebrauch
 - Sprachsystem vs. Sprachverhalten
 - Sozialer Sprachbesitz vs. Individuelle Sprechäußerung
 - Sprachgebilde vs. Sprechfähigkeit
 - Code vs. Mitteilung

De Saussure – Begriffsdichotomien

- Vier grundlegende Begriffsdichotomien
 - langue – parole
 - **Diachronie – Synchronie**
 - signifiant – signifié
(Zeichenausdruck – Zeicheninhalt)
 - Paradigma – Syntagma

Begriffsdichotomien (2)

- Diachronie – Synchronie
 - **Diachron**: Sprache als sich ständig wandelndes Medium
 - **Synchron**: Sprache als lebendiges Ganzes (Zustand zu einem bestimmten Zeitpunkt)

⇒ Diachrone Forschung erfordert synchrone Analyse

De Saussure – Begriffsdichotomien

- Vier grundlegende Begriffsdichotomien
 - langue – parole
 - Diachronie – Synchronie
 - **Paradigma – Syntagma**
 - signifiant – signifié
(Zeichenausdruck – Zeicheninhalt)

Begriffsdichotomien (3)

- Paradigma – Syntagma
 - **Syntagmatisch**: Beziehung zwischen den in linearer Abfolge stehenden Elementen
 - **Paradigmatisch** (assoziativ): Zeichen in Kontrast zu anderen Zeichen
 - Anwendbar auf alle Ebenen der Sprache

⇒ Sprache als Geflecht zusammenhängender Strukturen

De Saussure – Begriffsdichotomien

- Vier grundlegende Begriffsdichotomien
 - langue – parole
 - Diachronie – Synchronie
 - **signifiant** – **signifié**
(Zeichenausdruck – Zeicheninhalt)
 - Paradigma - Syntagma

Begriffsdichotomien (4)

- Signifiant - signifié
 - **Signifiant**: das Bezeichnende (Lautbild/image acoustique)
 - **Signifié**: das Bezeichnete (Vorstellung/concept)
 - Zeichen:
 - Verhältnis zwischen den beiden
 - Grundeinheit der Kommunikation
 - Zuordnung arbiträr, aber nicht individueller Willkür ausgeliefert, sondern konventionalisiert
 - Sprachzeichen ist nicht Name für etwas außersprachlich Gegebenes
 - Langue als System von Zeichen

Sprachanalyse bei Saussure

- Synchronisch
- Auf Grundlage eines repräsentativen Korpus
- Durch Segmentierung (syntaktisch) und Klassifizierung (paradigmatisch)

⇒ Strukturelle Linguistik

Strukturelle Linguistik

- Sprache als Struktur
- Zunächst nur als Ansatz in der Phonologie, Morphologie und Grammatik
 - Prager Schule
 - Kopenhagener Schule
 - Gründung 1933 durch Hjelmslev und Brøndal
 - Suche nach einer dem Phonemsystem entsprechenden Struktur auf Seiten des Inhalts
 - Eher theoretisch ausgerichtet, keine Förderung der sprachlichen Beobachtung
 - Amerikanischer Strukturalismus

Strukturelle Linguistik – Prager Schule

- Gründung 1926 durch Mathesius, Havranek, Trnka, Skalicka, Trubetzkoy, Jakobson
- Thesen:
 - Untersuchung der Funktion sprachlicher Elemente in der Struktur → Funktionale Linguistik
 - Sprache als Korrelat der außersprachlichen Wirklichkeit → Wortschatzuntersuchungen
 - Sprache wird nicht als reine Form verstanden
 - Ablehnung asemantischer Theorien

Literatur

- Grammatik früher:
 - Crystal, David (1993). *Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache*. Campus, Frankfurt/Main, New York.
- Strukturalismus
 - Geier, Manfred (1998). *Wie Ferdinand de Saussure die Linguistik begründet hat*. In: Geier, Manfred (1998). *Orientierung Linguistik*. Rowohlt, Reinbek.
 - Bierwisch, Manfred (1966). *Strukturalismus. Geschichte, Probleme und Methoden*. In: Kursbuch 5. Suhrkamp, Frankfurt/Main.
- Zeichentheorie
 - Stetter, Christian (1999). *Schrift und Sprache*. Suhrkamp, Frankfurt/Main.